

„Gühring“ setzt auf Standort Deutschland und entscheidet sich fürs Vogtland Investition mit Blick auf die Zukunft

Mit dem Erwerb von rund 80 000 Quadratmetern Grundfläche im neu erschlossenen Teilgebiet IV des Industriegebiets „Goldene Höhe“ in Treuen (im Bild) im sächsischen Vogtland investiert Gühring einmal mehr in den Standort Deutschland. Im ersten Schritt entstehen hier 10 000 Quadratmeter Produktionsfläche und rund 100 Arbeitsplätze (inkl. Ausbildungsplätze) für die Entwicklung und Fertigung rotationssymmetrischer Werkzeuge „Made in Germany“. Das Areal bietet darüber hinaus auch noch genügend Platz für die Expansionsprojekte des Unternehmens in den nächsten zehn Jahren.

Noch in diesem Jahr beginnt Gühring in Treuen mit dem Bau. In den ersten beiden Bauabschnitten entstehen zwei Produktionshallen. Hier werden schon ab 2012 rund 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Auszubildende beschäftigt.

Ausschlaggebend bei der Entscheidung für den Standort Treuen waren unter anderem die günstige Verkehrsanbindung durch die Lage in unmittelbarer Nähe zur A 72 sowie die gute Prognose, in der Region

die notwendigen qualifizierten Fachkräfte und engagierten Nachwuchszur Bedienung von CNC-Werkzeugmaschinen und CNC-Bearbeitungszentren sowie weiterer Maschinen und Anlagen mit neuesten Technologien zu finden. Auch

ortes gestärkt, heißt es aus dem Unternehmen.

Landrat Dr. Lenk bedankt sich bei der Unternehmensleitung für das in den Standort gesetzte Vertrauen und bei seiner Wirtschaftsförderung für



Foto: LRA Vogtlandkreis

die kompetente Betreuung durch die Wirtschaftsförderung des Vogtlandkreises hat das Vertrauen in die Kompetenz des Wirtschaftsstand-

die gute Arbeit, eine weiteren Investor mit Weltruf gewonnen zu haben.

„Es verdeutlicht ebenso die Attrak-

tivität unseres Wirtschaftsstandortes mit einem ausgefeilten Behördencoaching, mit einer hervorragenden Struktur und Qualität der Berufsausbildung und mit investitionsunterstützenden Rahmenbedingungen der öffentlichen Hand, wozu auch die Verkehrsinfrastruktur zählt“, sieht sich Lenk im Herangehen seiner Wirtschafts- und Ausbildungspolitik bestätigt. Der daraus resultierende Branchenmix ist ein Vorteil der Wirtschaftsregion Vogtland, die nach Aussagen der IHK in Südwestsachsen 2010 am meisten investierte. Auch die von der einheimischen Wirtschaft angekündigten Investitionen sind mutmachende Signale, schätzt der Landrat ein und möchte dies gern weitergeben an die vogtländischen Arbeitnehmer.

Gühring ist einer der weltweit führenden Hersteller von Produkten und Dienstleistungen rund um die Metall- und Compositeszerspanung mit rotationssymmetrischen Werkzeugen. Zu den Kunden gehören unter anderem die Automobilindustrie und ihre Zulieferer, der Maschinenbau, Hersteller von Energieanlagen sowie die Luft- und Raum-

fahrtindustrie oder Unternehmen aus der Medizintechnik – kurz gesagt Unternehmen, die höchste Qualität und Präzision bei der Bearbeitung ihrer Produkte aus zukunftsweisenden Werkstoffen verlangen. Mit ihrem internationalen Produktions-, Service- und Vertriebsnetz bietet Gühring diesen anspruchsvollen Kunden immer in unmittelbarer Nähe Hightech-Produkte, Beratung und Dienstleistungen an, die den hohen Ansprüchen gerecht werden.

Dabei setzt Gühring trotz seines internationalen Engagements stark auf den Standort Deutschland. Treuen wird der zehnte Produktionsstandort in Deutschland. Hier gefertigte Werkzeuge werden weltweit vertrieben und bei Kunden auf allen Kontinenten zum Einsatz kommen.

www.guehring.com – Gühring ist heute einer der weltweit führenden Anbieter von Werkzeugen für die rotierende Zerspanung. Das aktuelle Produktprogramm umfasst insgesamt über 1620 verschiedene Werkzeugsorten mit mehr als 44 000 verschiedenen Artikeln.

Kobra Formenbauer holen Innovationspreis bereits zum zweiten Mal

Hochwertige Formen im Blickfeld - Unternehmensbesuch des Landrates

Zu einer Stippvisite schaute Vogtlands Landrat Dr. Tassilo Lenk bei den Betonsteinformenbauern in Lengenfeld vorbei. Die beiden Geschäftsführer der Kobra Formen GmbH, Jörg Rasbieler und Holger Stichel, konnten dem Gast trotz des schweren Krisenjahres 2009 eine mehr als positive zwanzigjährige Erfolgsbilanz vorlegen.

Nachdem das Unternehmen bereits 2006 mit dem Innovationspreis „Top-100“ ausgezeichnet wurde, konnten die Formenbauer diesen begehrten Preis in diesem Jahr zum zweiten Mal nach Lengenfeld holen. Verdient hat sich Kobra den Titel im Besonderen mit seiner Erfindung der schweißnahtlosen Betonsteinformen „Longlife“. Zudem ist der Betrieb seit Januar dieses Jahres im „Lexikon der deutschen Weltmarktführer“ eingetragen, berichteten die beiden Geschäftsführer.

Die Auftragsbücher sind wieder gut gefüllt. 70 Prozent der hochwertigen Betonsteinformen, die auch ausgefallene Wünsche und Designs berücksichtigen, gehen in den Export, in den arabischen Raum, in viele europäische Länder, in die USA und nach Russland. Derzeit ist man damit beschäftigt den südamerikanischen Wirtschaftsraum zu erobern, blickt Rasbieler, der das Unternehmen seit vier Jahren führt, in die Zukunft. 27 000 Betonstein-

formen hat Kobra seit 1991 hergestellt. Investiert wurde in den zwei Jahrzehnten eine zweistellige Millionen-summe. Drei gerade erst in Betrieb genommene Großhärtean-

mente für eine weitere Großanlage. Am Standort Lengenfeld arbeiten derzeit 280 Mitarbeiter, weltweit beschäftigt das Unternehmen 350

beim mittleren Leitungspersonal, auch um die Formenbauer keinen Bogen macht. Jährlich lernen bei Kobra sechs bis sieben Azubis. Seit 1991 wurden etwa 90 junge Leute

Plauen, mit der man eine gute Zusammenarbeit pflegt. Landrat Dr. Lenk regte an, ähnlich dem vogtländischen Ärztekonzert, Absolventen durch Stipendien bereits frühzeitig an das Unternehmen zu binden und engen Kontakt zu den einheimischen Schulen hinsichtlich des Fachkräftenachwuchses zu pflegen. (pdk)



Die Kobra Formenbauer konnten auch im vergangenen Jahr eine erstklassige Bilanz vorlegen.

Foto: Kobra

lagen konnte Landrat Dr. Tassilo Lenk bei einem anschließenden Betriebsrundgang in Augenschein nehmen, genauso wie neue Funda-

Leute. Großen Wert habe man stets auf die Ausbildung des eigenen Nachwuchses gelegt, wenngleich der Fachkräftemangel, besonders

ausgebildet, von denen nahezu alle übernommen wurden. Lob äußerten die beiden Geschäftsführer für Absolventen der Berufsakademie

Die Wirtschaft des Vogtlandes investiert deutlich. Bei den letzten Unternehmensbesuchen des Landrates und den Gesprächen mit vogtländischen Geschäftsführern wird dies deutlich und signalisiert einen Aufwärtstrend für den Wirtschaftsstandort Vogtland.

Aus der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur wurden seit Januar 2009 bis jetzt 318 Millionen Euro beantragt und bei der SAB eingereicht, so Landrat Dr. Lenk im Resultat der in dieser Zeit bearbeiteten Anträge. Von dieser Gesamtsumme entfallen 24 Prozent auf Investitionsvorhaben der Stadt Plauen und 76 Prozent auf vogtländische Unternehmen im ländlichen Raum.